



## Wiebe Philip: Einrichtung des Hofraumes, der Gärten, des Wohnhauses und der Wirtschaftsgebäude eines Kolonisten an der Molotschna im Taurischen Gouvernement. Mittheilungen der Kaiserlichen Freien Ökonomischen Gesellschaft zu St. Petersburg. 1852.

Einrichtung des Hofraumes, der Gärten, des Wohnhauses und der Wirtschaftsgebäude eines Kolonisten an der Molotschna im Taurischen Gouvernement.

(Mit Abbildungen auf der Tafel I.)

Beiliegender Plan des Hofraumes und der Gärten, so wie die Abbildungen der Gebäude eines Kolonisten an der Molotschna sind uns von dem Vorsteher dieser Koloniegemeinde, Hin. Wiebe, zugestellt. Da die in den Flächen der Plätze und in den Räumen der Gebäude gemachte Einteilung, sehr interessant ist, und für kleine, besonders bäuerliche Wirtschaften, zum Muster dienen kann, so könne» wir nicht umhin, sie hier unsern Lesern mitzutheilen. D. R.

Fig. 1. (vergl. Tafel I. der Abbildungen) Plan des Hofraumes und der Gärten. Die Details davon sind:

1. Wohnhaus; 2. Stall; 3. Scheune; 4. Viehhof; 5. reiner Hof; 6. Vorgarten; 7. Einfahrt; 8. Obstgärten; 9. Bleichplatz; 10. Gemüsegarten; 11. Stroh- und Heuhof;

—53—

12. Viehhof; 13. Misthof; 14. Aschenbude; a. Wege; b. Maulbeerhecken, und \*) c. die Zäune.

Fig. 2. Plan des Wohnhauses und der Wirtschaftsgebäude. Das Wohnhaus. Die Details davon sind (vergl. die Zeichnung), a. Raines oder Besuch-Zimmer; b. Schlafzimmer; c. Wirtschafts- oder Speisezimmer; d. Küche; e. Hausraum; f. Speisekammer; g. Bodentreppe; h. Kellertreppe; i. Gang in den Stall; k. Sommerstube; l. Beischlag und m m m. Offen.

Da die Häuser hoch gesparrt werden, so dient der Boderraum des Wohnhauses zum Aufbewahren der Getreidevorräthe und einigen Haus- und Wirtschaftsgeräthes. Auch lassen sich für etwanige Zwecke noch eine, auch wohl zwei Stuben auf demselben einrichten.

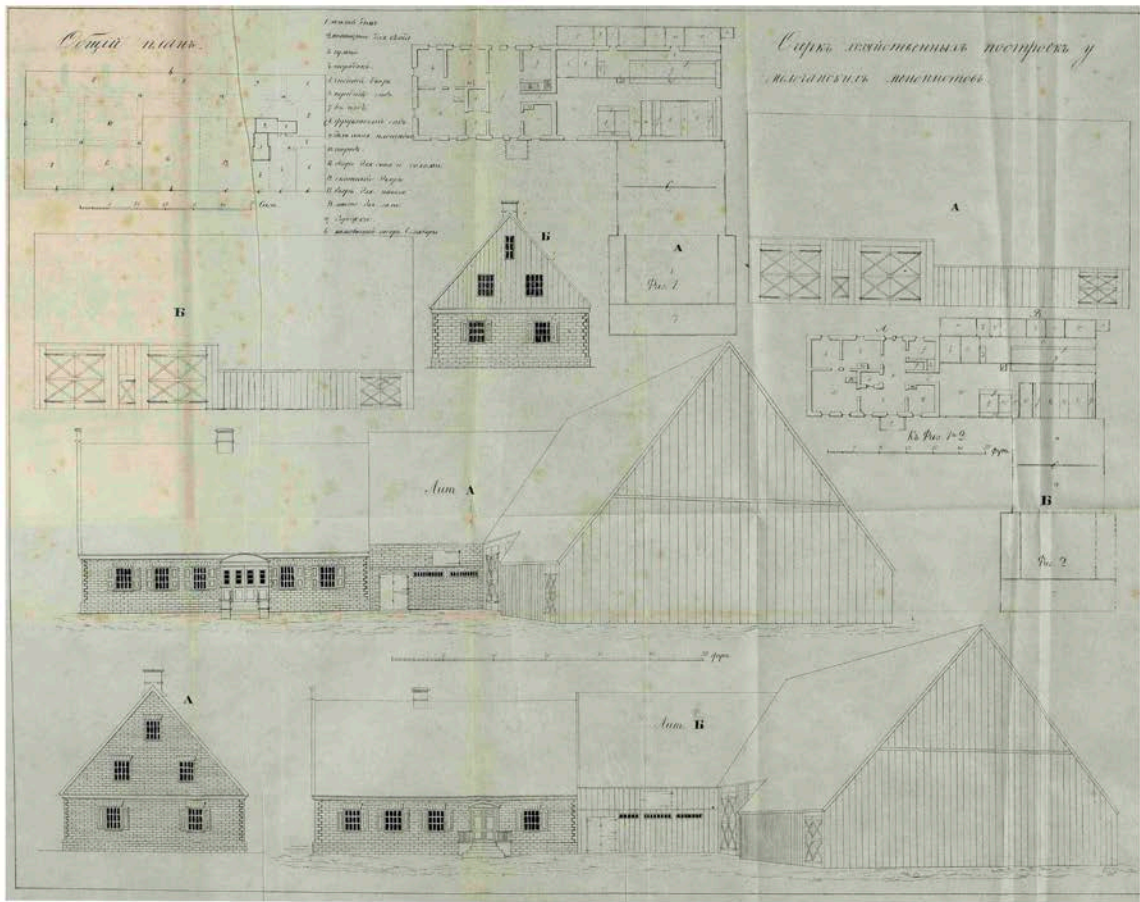
Es giebt große und kleine Wohnhäuser\*\*). Der Hauptunterschied in beiden Häusern besteht in der verschiedenen Grösse der einzelnen Räume, die in dem kleinen Hanse ein Wenig kleiner sind, als in dem großen, dann auch darin, daß in dem sogenannten Hausraume e von der vordem Haus-thüre bis zur Küchenmauer sich noch eine Wand mit einer Thüre befindet, wodurch von diesem Raume linker Hand noch ein Zimmer abgetheilt ist, ferner darin, daß dieser Hausraum beim großen Hause bedeutend breiter ist und in der vordem Wand desselben, rechts von der Hauptthüre sich noch ein Fenster befindet, und endlich darin, daß auf der Treppe eine sogenannte Vorlaube mit Glasfettstern statt eines sogenannten Beischlags vorhanden ist.

Gewöhnlich ist ein sogenanntes großes Wohnhaus von ge-

---

\*) Diese wären in Gegenden, wo der Maulbeerbaum nicht mehr gedeiht, durch Haffelnußsträucher zu ersetzen. D. Red.

\*\*) Herr Wiebe hat uns Zeichnungen von beiden eingesandt. Durch ein Berschen sind indessen die Zeichnungen des kleinen, statt der des großen, Hauses lithographirt. Da aber der Hauptunterschied beider Häuser nur in den Dimensionen der Räume besteht, so ist dieses Versehen nicht von Bedeutung. D. Red.



— 54 —

bräunten Ziegeln gebaut und mit Dachpfannen gedeckt, ein kleines hingegen auf einem steinernen Fundamente von rohen Ziegeln und mit einem Strohdache versehen.

B. Das Wirtschaftsgebäude, bei größern Häusern von gebrannten Ziegeln mit Pfannenbedeckung, bei kleinern von Holz und Strohdachung. Die innere Einrichtung ist dieselbe, a. Stallraum; b. Schlafkammer für die männlichen Dienstboten; c. Hof für Jungvieh; d. Futterbehältniß (nämlich für Schrot, Häcksel u. s. w.); e. Raum hinter den Kühen; f f f f. Mistgruben; g. Kuhstand für 10 Stück Kühe berechnet; h. Krippe zum Füttern und Tränken der Kühe; i. Brunnen nebst Pumpe; k k. Pferderäume, jeder für ein (Gespann von 4 Pferden berechnet; l. ein Zweispänner Pferderaum; m. ein einspänniger Pferderaum; n n. Pferdekippen, über jeder derselben eine Raufe zum Heu; o. Gang in die Scheune; p. Rollkammer, zugleich zum Gelaß für Hausgeräte, als Tonnen EU. vergl. m. anwendbar; q. Abtritt; r. Durchgang; s. Hühnerstall; t. Raum für Brennmaterialien, wie Holz u. vergl.; u. Raum für Schweinemast; v. Schweinestall. Oftmals ist der Schweinestall besonders gebaut, und dann wird dieser Raum ebenfalls für Brennmaterialien benutzt; Heuwinkel; x. Abtritt für die Arbeiter.

Der Bodenraum dieses Wirtschaftsgebäudes, welches gewöhnlich Stall genannt wird, nimmt das Heu zum Füttern des Viehes, während der Wintermonate, auf.

C. Die Scheune, von Holz mit Strohdachung: aa. Dreschdielen. Die Mittelwand wird beim Dreschen weggenommen, um Raum zum Ausfahren des Getreides mit Steinen (Dreschrollen von Stein) zu erhalten. Den Winter über kann hier die Häckselmaschine ausgestellt werden, auch können alsdann Wagen, Ackergeräthe u. vergl. hier stehen; b. Fach zum Einlegen der Garben; c c. Abseiten, zum Ausbahren von Futtermitteln, wie Häcksel, Spreu u. dienlich; d. Schafstall für den Winter. Im Sommer können Wagen und ähnliche Gegenstände hier untergebracht werden.

— 55 —

Am Giebelende der Scheune befindet sich gewöhnlich ein dem Bedürfnisse entsprechendes Hock im Freien, in welchem im Winter die Schafe und mitunter auch des Jungvieh gefüttert und die Kühe während der Weidezeit Nachts eingeschlossen werden.

Zum Abfahren des Düngers ist es zum Durchfahren eingerichtet, und zu dem Ende mit Zuschlägen versehen.

Fig. 3. ist, die Facade des Wohnhauses mit dem Wirthschaftsgebäude und der Scheune, und Fig. 4. eine End ansicht des Wohnhauses.

Kolonie Ohrloff. Ph. Wiebe.  
Corresp. Mitglied der Gesellschaft.